

HORIZONTE

HERBST
2021



Gabriela Conrad-Alig
Senior Investment Advisor



Philipp Liesch
Leiter Private Banking Lenzerheide

«Das grösste Risiko
rund ums Anlegen ist,
nicht anzulegen.»

**«Frau und Herr Schweizer
verlieren lieber Kaufkraft,
als dass sie in Aktien
investieren.»**



Martina Müller-Kamp

Leiterin Geschäftseinheit Marktleistungen
Mitglied der Geschäftsleitung

Cash ist und bleibt bei Schweizerinnen und Schweizern die beliebteste Anlageform. Gemäss einer Umfrage von moneyland.ch haben 80 Prozent ihr Geld auf dem Sparkonto; 28 Prozent davon einen grossen Betrag, 32 Prozent einen mittelgrossen und 20 Prozent einen kleinen Betrag. Gleichzeitig geben nur 27 Prozent der Befragten an, in Aktien zu investieren. Was in den 90er-Jahren, als die Zinsen hoch waren, noch rational erschien, ist heute im Negativzinsumfeld nicht mehr verständlich. Denn dieses Verhalten bedeutet: Frau und Herr Schweizer verlieren lieber Kaufkraft, als dass sie in Aktien investieren. Und warum verlieren wir auf dem Konto Geld? Auf dem Konto liegt die Rendite nahe bei oder gar unter null. Wird zusätzlich die Inflation von derzeit 0.7 Prozent berücksichtigt, bedeutet Geld auf dem Konto jedes Jahr einen Kaufkraftverlust von 0.7 Prozent. Mit CHF 100 können nach fünf Jahren noch Güter im Wert von CHF 96.50 und nach zehn Jahren im Wert von CHF 93 erworben werden. Wenn die Inflation zwischenzeitlich steigt, sieht die Rechnung noch schlimmer aus.

Aber warum wollen die Schweizerinnen und Schweizer nicht vom Aufschwung an den Börsen profitieren? Warum fürchten sie, dass Anlegen in Aktien eher einem Roulettespiel gleicht, als dass es etwas mit strukturiertem Vermögensaufbau zu tun hat?

Fehlendes Wissen, fehlende Erfahrung und Angst sind die Antworten. Und hier ist mein Appell:

- ✓ Wissen: Mit einer guten Beratung ist es keine Hexerei, sich das notwendige Grundwissen anzueignen. Und mehr als Grundwissen braucht es nicht!
- ✓ Erfahrung: Fangen Sie heute an, Erfahrungen zu sammeln.
- ✓ Angst: Fangen Sie klein an und lernen Sie, Schritt für Schritt mit den Schwankungen an den Finanzmärkten umzugehen, damit aus Angst eine Chance wird.

A. Zellweger



6

«Erfolgreiches Anlegen ist kein Kunststück.»

Falsche Vorstellungen halten viele vom Anlegen ab. Im Gespräch berichten Gabriela Conrad-Alig, Senior Investment Advisor, und Philipp Liesch, Leiter Private Banking Lenzerheide, über Anlage-mythen und beseitigen diese im Faktencheck.

Folgen Sie Ihrer Logik!

Mythen erscheinen oft als allgemeingültige Wahrheit. Über Aufklärung können Mythen rund um die Geldanlage entkräftet werden. Einfache und verständliche Anlagelösungen helfen, an der Entwicklung der Finanzmärkte zu partizipieren und Anlageziele zu erreichen – auch ohne fundiertes Wissen. Zum Beispiel mit Wertschriftensparen.



11



18

Grüne Anleihen für ein besseres Klima

Green Bonds oder grüne Anleihen gewinnen weltweit an Bedeutung. Die GKB plant, im November 2021 ihren ersten Green Bond zur Eindämmung des Klimawandels zu emittieren. Investorinnen und Investoren erhalten damit Zugang zu einer Anlage mit potenziell niedriger Volatilität und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.



- Im Fokus
- 6 «Systematisches Anlegen und Spekulieren haben nichts gemein.»**
- GKB Blickpunkt
- 11 Anlegen? Ist doch logisch!**
- GKB Anlagephilosophie
- 12 Sorgfältige Planung als Basis für den Anlageerfolg.**
- GKB Anlagepolitik
- 14 Corona, Inflation und Tapering-Diskussion dominieren die Märkte.**
- GKB Anlagelösungen
- 17 Erfolgreiches Anlegen leicht gemacht.**
- Ihre GKB
- 18 Green Bonds – Beitrag zur Finanzierung der Energiewende.**
- GKB Porträt
- 20 Die GKB auf einen Blick.**
- Wissenswertes
- 21 Wussten Sie, dass ...**

«Systematisches Anlegen und Spekulieren haben nichts gemein.»

Interview: Jeannine Mülbrecht Fotos: Nicola Pitaro

Die Schweiz ist ein Volk von Sparerinnen und Sparern. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld wirft ein Sparkonto jedoch zu wenig Zinsen ab, um den Kaufkraftverlust durch die Inflation auszugleichen. Gleichzeitig gibt es in breiten Teilen der Bevölkerung Vorbehalte gegenüber Geldanlagen. Die beiden GKB Experten Philipp Liesch, Leiter Private Banking Lenzerheide, und Gabriela Conrad-Alig, Senior Investment Advisor, machen den Faktencheck und zeigen, wie Kundinnen und Kunden Stolpersteine umgehen und ihre Skepsis gegenüber dem Investieren abbauen können.

«Häufige Einwände gegenüber der Geldanlage sind die damit verbundene Komplexität und das fehlende Know-how», sagt Liesch. Als Leiter Private Banking Lenzerheide ist er regelmässig mit dem Irrglauben konfrontiert, dass der Kauf von Wertpapieren kompliziert und ohne Fachkenntnisse fast unmöglich sei. Dazu wird der damit verbundene Zeitaufwand deutlich überschätzt.

Mit wenigen Grundregeln erfolgreich anlegen

Conrad-Alig klärt auf: Fehlende Kenntnisse würden häufig als Hürde gesehen, um den Schritt ins Anlegen

zu wagen. «Dabei müssen nur wenige Grundsätze für eine erfolgreiche Geldanlage beachtet werden – egal, ob Profi oder Anfängerin.» Wer investiert, muss sich der Risiken zwar bewusst sein. Durch eine breite Streuung dieser Risiken (Diversifikation), einen langen Anlagehorizont und diszipliniertes Anlageverhalten werden diese allerdings minimiert. Es gilt bei der Anlagestrategie zu bleiben, die gemeinsam mit der Beraterin festgelegt wird. Das verhindert ein «ständiges Kaufen und Verkaufen von Titeln und führt zu einer besseren Performance», sagt Conrad-Alig. Denn eine der meistbeachteten Börsenweisheiten besagt: «Hin und her macht Taschen leer.»

A portrait of Gabriela Conrad-Alig, a woman with curly dark hair, wearing a dark blue blazer, smiling slightly. She is positioned on the left side of the page, with a light blue background behind her.

Steckbrief Gabriela Conrad-Alig

Funktion: Senior Investment Advisor
Jahrgang: 1978
Familie: verheiratet, zwei Söhne (8 und 5 Jahre)

Ausbildung: Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Abschluss als Master of Arts HSG der Universität St. Gallen. Weiterführende Ausbildung zum Certified International Investment Analyst (CIIA®).



«Langfristig investiert zu sein, ist wichtiger als der Investitionszeitpunkt.»

Gabriela Conrad-Alig, Senior Investment Advisor

Mit diesen goldenen Regeln steht der erfolgreichen Geldanlage nichts im Weg. Auch der Faktor Zeit sollte die Anlageentscheidung nicht beeinflussen: «Kundinnen und Kunden können ihr Vermögen entweder mit Begleitung durch die Bank anlegen oder die Geldanlage im Sinne einer Vermögensverwaltung ganz einfach delegieren.»

Trügerische Sicherheit des Sparkontos

Ein Irrglaube hält sich besonders hartnäckig: «Viele Kundinnen und Kunden sind der Überzeugung, dass ihr Geld auf dem Sparkonto sicher ist. In ihren Köpfen wird Anlegen häufig mit Spekulieren gleichgesetzt», so Liesch. Das hält viele davon ab, Investieren als ergänzende Sparform überhaupt in Betracht zu ziehen. Doch dass das Geld auf dem Konto seinen Wert behält, ist eine Illusion.

Conrad-Alig macht den Faktencheck: «Oft wird missachtet, dass durch die Inflation die Kaufkraft des Geldes verloren geht.» Nach 30 Jahren mit durchschnittlich 0.025 Prozent Zins und 0.4 Prozent Inflation bleiben von CHF 100'000 tatsächlich nur noch knapp CHF 90'000 übrig – über CHF 10'000 gehen verloren. Das Trügerische ist, dass dies am Kontostand allein nicht sichtbar ist. «Dieser Kaufkraftverlust lässt sich dank der höheren Renditechance einer Geldanlage kompensieren.» Das grösste Risiko im Zusammenhang mit dem Anlegen ist letztlich, nicht anzulegen. «Durch eine systematische Geldanlage profitieren Anlegerinnen und Anleger zudem vom Zinseszinsseffekt, indem auf den Zinsen wiederum Zinsen anfallen und so die Rendite gesteigert wird.» Langfristig stellt der Zinseszins einen wichtigen Pfeiler für den Anlageerfolg dar. Albert Einstein bezeichnete diesen Effekt gar als das achte Weltwunder.

Die goldenen Regeln des Anlegens

1. **Langer Anlagehorizont:** Anlegerinnen und Anleger sollten stets langfristig investieren, da der Markt auf lange Sicht tendenziell steigt und so Verkäufe zur Unzeit vermieden werden können. So werden auch die Transaktionskosten gering gehalten.
2. **Diversifikation:** Eine Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen, Risikofaktoren, Unternehmen, Branchen und Regionen hilft, Risiken zu reduzieren.
3. **Anlagestrategie:** Anlegerinnen und Anleger sollten diszipliniert an ihrer Anlagestrategie festhalten und ungeachtet der aktuellen Kursstände regelmässig investieren.

Steckbrief Philipp Liesch

Funktion: Leiter Private Banking Lenzerheide

Jahrgang: 1982

Familie: Konkubinat, eine Tochter und ein Sohn (15 und 7 Jahre)

Ausbildung: Banklehre bei der Graubündner Kantonalbank, danach Studium der Betriebsökonomie mit Vertiefungen Bank-Assurance und KMU-Kommunikation an der Fachhochschule Ostschweiz. Weiterführende Ausbildung als Certified Wealth Management Advisor (CWMA) sowie als Prüfungsexperte dafür. Nebenamtliche Tätigkeit als Dozent für Wirtschaftsfächer in der Erwachsenenbildung sowie als Baufachverantwortlicher und Vize-Gemeindepräsident der politischen Gemeinde Brienz/Brinzauls GR.

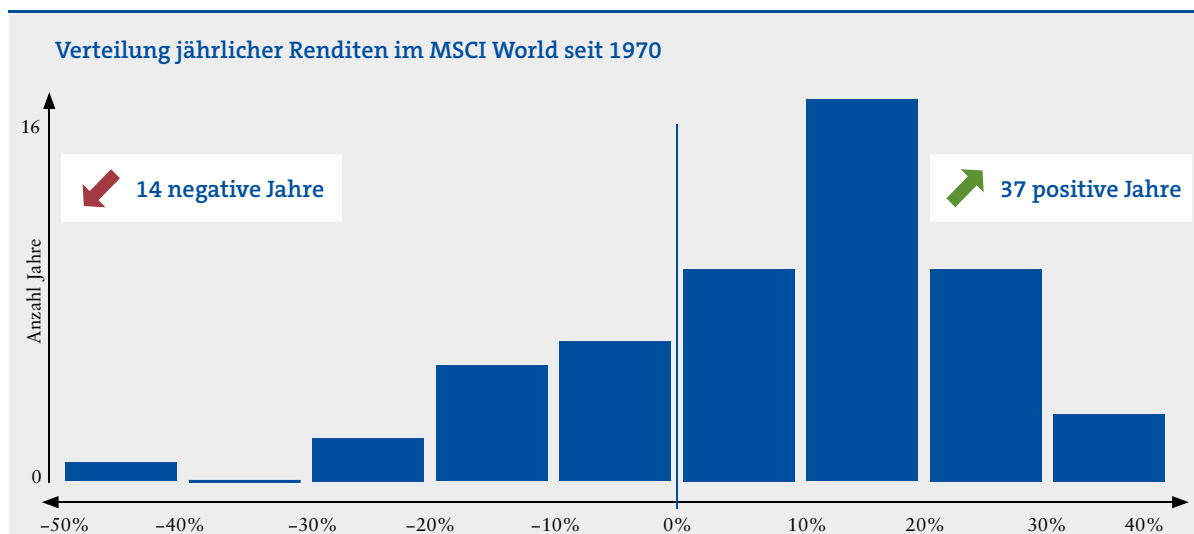
Systematisches Anlegen hat mit Spekulieren nichts zu tun: «Die Vergangenheit zeigt einen langfristigen Aufwärtstrend an den Finanzmärkten. Unsere Gesellschaft strebt strukturelles Wachstum und Wohlstand an. Langfristig in diese positive Entwicklung zu investieren, ist keine Frage von Zufall.» Anlegerinnen und Anleger wetten nicht wie bei einem Münzwurf auf ein zufälliges Ergebnis, sondern investieren gezielt in Unternehmen mit erfolgreichen und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen. «Unsere Anlagestrategien werden mittels Szenarioanalysen auf ihre Robustheit getestet und auf Herz und Nieren geprüft», bekräftigt Conrad-Alig.

Kleine Beträge als perfekter Anlageeinstieg

Liesch begegnet auch oft dem Irrglauben, dass ein grosses Vermögen benötigt werde, um anlegen zu können. «Ich

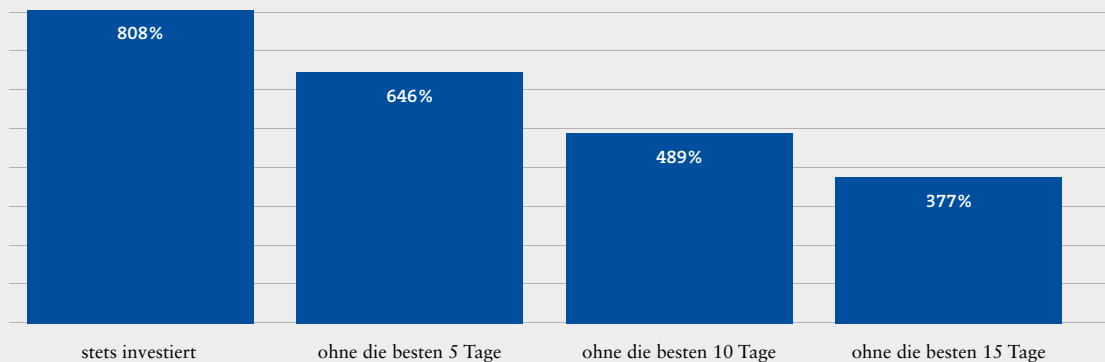
bringe meinen Kundinnen und Kunden stets näher, dass sich die Geldanlage bei jeder Vermögensklasse lohnt.»

Ob Strategiefonds, Fondssparplan oder Vermögensverwaltungsmandat – Anlagemöglichkeiten sind für jeden Geldbetrag vorhanden. Schon bei einer monatlichen Investition von CHF 500 kann über 30 Jahre ein Ver-



Quelle: Bloomberg Finance L.P.

Rendite Swiss Performance Index (SPI) seit 1995



Quelle: Bloomberg Finance L.P.

mögen von CHF 320'000 aufgebaut werden – auch dank des Zinseszins-effekts. Solange systematisch angelegt werde, gehe das auch mit noch kleineren Beträgen, erklärt Conrad-Alig. «Gerade bei Einsteigerinnen und Einsteigern ist eine kleine Ersteinlage sinnvoll, um mit dem Thema Anlegen in Berührung zu kommen.»

Risiken durch langfristigen Anlagehorizont minimieren

Laut Liesch wollen einige Kundinnen und Kunden Risiken partout vermeiden. «Eine gewisse Risikobereitschaft muss aber vorhanden sein, um anlegen zu können.» Darum ist es umso wichtiger, vorab die Finanzen zu planen und die Anlagestrategie auf die persönliche Risikofähigkeit auszurichten.

Conrad-Alig unterstreicht, dass Risiken durch die Grundprinzipien des langen Anlagehorizonts und der Diversifikation erheblich gesenkt werden. Mit Blick auf die Vergangenheit wird klar, dass Jahre mit positiven Renditen deutlich häufiger vorkommen als negative Jahre; auch die Summe der Rendite schlägt sich bei langfristigen Anlagen auf die positive Seite.

Wer in der Vergangenheit mindestens zehn Jahre in den Schweizer Aktienmarkt investiert hat, hat in über 97 Prozent der Fälle einen Gewinn erzielt. «Zentral ist, dass Anlegerinnen und Anleger an der eigenen Strategie festhalten, auch wenn die Anlagen zeitweise ins Minus geraten.»

Dank Systematik den Einstieg wagen

Doch nicht nur ob, sondern auch wann angelegt werden soll, führt bei Lieschs Kundschaft zu Kopfzerbrechen. «Seit über zehn Jahren steigen die Märkte. Ebenso lang höre ich, dass der Markt zu hoch für einen Einstieg ist.» Immer wieder stehen Anlegerinnen und Anleger jahrelang an der Seitenlinie – den Markt beobachtend, aber nie investiert – und verlieren dabei Rendite.

Conrad-Alig macht auch hier den Faktencheck: «Den optimalen Einstiegszeitpunkt gibt es nicht.» Viel wichtiger ist, dass schrittweise und regelmässig angelegt wird. «Die zukünftige Marktentwicklung können auch Finanzprofis nicht antizipieren, deshalb setzen wir auf eine systematische Geldanlage.» Das Vermögen wird dabei unabhängig von den aktuellen Kursständen schrittweise und regelmässig investiert. Daraus entsteht der sogenannte Durchschnittspreis-effekt.

Denn gute und schlechte Börsentage liegen sehr nahe beieinander. Es ist unmöglich, die schlechten Tage zu vermeiden und nur an guten investiert zu sein. «Wer seit 1995 an den fünf besten Tagen nicht investiert war, hat über 160 Prozent Rendite verloren. Wer an den besten 15 Tagen nicht investiert war, verpasst sogar mehr als die Hälfte der Gesamtrendite.» Conrad-Alig ist überzeugt: «Langfristig investiert zu sein, ist wichtiger als der Investitionszeitpunkt.» ■

Facts and Figures.

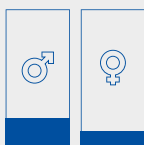
Anlegen ist von vielen Mythen geprägt. Besonders zahlreich sind sie bei den Risiken von Geldanlagen. Umso wichtiger ist es, gemeinsam mit der Bankberaterin oder dem Bankberater Vorurteile abzubauen und das Anlegen sachlich zu beurteilen.



Bereits ab **CHF 100** können Anlegerinnen und Anleger bei der GKB regelmässig in Wertschriften investieren.

1.5%

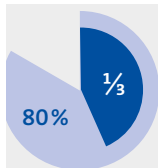
wäre der Anteil am monatlichen Bruttoeinkommen (Median) von CHF 6'538 (2018) in der Schweiz bei einer Investition von monatlich CHF 100 in einen Wertschriftenparplan.



22% der Männer in der Schweiz sind in Aktien und ETFs investiert, bei den Frauen sind es nur **13%**.

0.025%

beträgt derzeit der durchschnittliche Zins auf Sparkonti in der Schweiz.



Der Grossteil der Schweizer Bevölkerung hat sein Geld auf dem Sparkonto. Nur **ein Drittel** der Schweizerinnen und Schweizer sind in Aktien investiert.



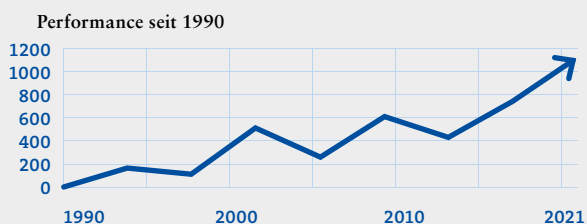
Am **19. April** ist Weltfondstag: Im Jahr 1744 kam **Abraham van Ketwich** auf die Welt, der als Vater des Investmentfonds gilt und 1774 erstmals eine Art Fonds namens «**Eendragt Maakt Magt**» auflegte.

Der Swiss Performance Index (SPI) hat von 1926 bis 2020 **66 Börsenjahre** mit positiven Jahresrenditen vorzuweisen – und nur 29 mit negativen.



66 positive Börsenjahre

29 negative Börsenjahre



+1'194%

So viel beträgt die Performance des Schweizer Aktienindex (SPI) seit 1990 (per 30.09.2021).

Anlegen? Ist doch logisch!

«Anlegerinnen und Anleger sollten den Kapitalmarkt zur Erreichung ihrer finanziellen Ziele nutzen.»



Adrian Schneider
Leiter Investment Center

Mychen kommen meistens als allgemeingültige Wahrheit daher. In Wirklichkeit jedoch steht ein Mythos vielfach für das erfundene Gegenteil der Realität. So verhält es sich auch bei Anlagemythen. Unsere Erfahrungen am Kapitalmarkt und die beobachtbaren Resultate einer optimierten Anlagestrategie entkräften die gängigen Anlagemythen. Mythen wie etwa: Geld auf dem Sparkonto – oder unter dem Kopfkissen – ist sicher, behält seinen Wert und ist eine gute Anlage. Oder auch, dass sich eine Geldanlage auf lange Sicht nicht lohnt.

Welchen Beitrag können wir als nachhaltige Anlagebank zur Entmythisierung des Anlegens leisten? Wir entkräften Mythen über Aufklärung. Wie wir es beispielsweise in diesem Magazin tun. Zudem schaffen wir einfache und verständliche Anlagelösungen. Solche Anlagelösungen helfen, an der Entwicklung der Finanzmärkte zu partizipieren und Anlageziele zu erreichen – auch ohne fundiertes Wissen. Dabei beraten wir unsere Kundinnen und Kunden aktiv und ganzheitlich bei der Findung der optimalen Anlagestrategie.

Als Gegensatz zum Mythos wird häufig der Logos oder ganz einfach die Logik herangezogen. Die Daten sind klar: Anlegerinnen und Anleger sollten den Kapitalmarkt zur Erreichung ihrer finanziellen Ziele nutzen. Somit ist Wertschriftensparen die logische Konsequenz. Meine Empfehlung an Sie lautet deshalb: Lassen Sie sich nicht von Anlagemythen beirren und folgen Sie Ihrer Logik! ■

Sorgfältige Planung als Basis für den Anlageerfolg.



Spreche ich mit Freunden oder Bekannten über meine Funktion bei der Bank, bekomme ich meist Folgendes zu hören: «Die Finanzmärkte sind ja schon sehr spannend, leider fehlt mir aber das notwendige Wissen, um selber zu investieren. Das können doch nur Profis.» Das stimmt nur bedingt: Auch ohne Finanzausbildung kann erfolgreich angelegt werden.

Daniel Lüchinger
Leiter Research & Anlagetechnik

Ich kann die verbreitete Zurückhaltung beim Anlegen durchaus nachvollziehen. Die Börse mit ihren täglichen Auf- und Abwärtsbewegungen der Kurse, getrieben durch Geldpolitik, geopolitische Entwicklungen oder neuerdings auch die Pandemie, mutet tatsächlich komplex an. Aber: Fokussieren Sie auf das Resultat, nicht auf die Details. Auch wenn ich die Technologie eines Smartphones nicht verstehe, nutze und schätze ich doch dessen Möglichkeiten sehr. Ähnlich verhält es sich mit dem Finanzmarkt. Wir wissen nicht viel über die künftige Entwicklung an den Märkten, aber wir können das begrenzte Wissen nutzen. Die Datenlage ist dabei sehr klar: Langfristig ist Anlegen alternativlos. Die Komplexität darf kein Grund sein, nicht anzulegen.

Komplexität verlangt Analyse

In der GKB Anlagephilosophie haben wir unsere Grundwerte definiert. Einer davon lautet «einfach». Unter «einfach» verstehen wir aber nicht, dass wir komplexe Zusammenhänge ausblenden oder wichtige Risiken nicht beachten. Vielmehr sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Komplexität mit detaillierten Analysen zu reduzieren und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Ein strukturierter Anlageprozess



hilft uns dabei. Unser Prozess lässt sich grob in drei Schritte aufteilen: Planung, Umsetzung und Reporting. In der Folge möchte ich auf die beiden ersten Phasen näher eingehen.

Entscheidend ist vor allem die Planungsphase. In ihr werden die langfristigen Anlageziele definiert und die passende Anlagestrategie wird festgelegt. Diese beruht



auf der Risikoneigung und Risikofähigkeit des Anlegers. Die aktuelle Lage an den Finanzmärkten spielt bei der Festlegung der Anlagestrategie nämlich keine Rolle. Bei der Auswertung unterstützen unsere Beraterinnen und Berater. Der neutrale Blick einer Expertin ist hier besonders wertvoll, um gewisse Verhaltensfehler zu erkennen.

Bei der Umsetzung sind die breite Streuung der Risiken (Allokation) und die Auswahl der Anlageinstrumente (Titelselektion) die zentralen Faktoren. In der Allokation suchen wir für jedes Risiko die optimale Mischung aus Aktien, Obligationen und Alternativen Anlagen wie Gold oder Immobilien. Diese einfache Struktur reicht vollkommen aus, um ein Portfolio gut zu diversifizieren. Auf teure, intransparente und komplexe Anlageinstrumente können wir also gut verzichten. Bei der Titelselektion geht es darum, gezielt in Anlagen zu investieren, welche längerfristig für einen Mehrwert sorgen. Auch hier ist die Diversifikation wichtig. Wir setzen nicht nur auf wenige Einzeltitel oder aktuelle Trends.

Gute Planung und breite Diversifikation

Diese Ziele erreichen wir einerseits durch den Einbezug von eigens entwickelten Modellen, die uns helfen, den Überblick zu behalten. Andererseits sind unsere Analysen ein wichtiger Faktor im Prozess. So verbinden wir die Systematik der Modelle mit den Erfahrungen und Kenntnissen unserer Spezialistinnen. Dadurch verbessern wir die Effizienz unserer Strategien und reduzieren gleichzeitig Komplexität, Kosten und Liquiditätsrisiken. Das Resultat dieses Anlageprozesses fließt in sämtliche Anlageprodukte der GKB ein.

Also keine Sorge. Sie brauchen keine Finanzausbildung, um erfolgreich anlegen zu können. Wichtig sind vor allem eine gute Planung und eine breite Streuung in der Umsetzung. Unser Anlageprozess unterstützt Sie dabei. Unsere Anlageprodukte tragen der Komplexität im geforderten Ausmass Rechnung und ermöglichen Ihnen den einfachen Zugang zu den Finanzmärkten. Und das bereits mit einer einzigen Investition und auch bei einem kleinen Anlagebetrag. ■

Corona, Inflation und Tapering-Diskussion dominieren die Märkte.

Autor: Daniel Lüchinger

Die jüngsten Daten zur Wirtschaftslage konsolidieren auf hohem Niveau und sind teils rückläufig. Zudem zog die Inflation jüngst besonders in den USA und der Eurozone stark an. Ein Umfeld mit beständig hoher Inflation in Kombination mit hoher Arbeitslosigkeit und geringem Wirtschaftswachstum, auch bekannt als Stagflation, wäre ein äusserst schlechter Mix für ziemlich alle Anlageklassen und nicht wünschenswert.

Das Szenario einer Stagflation können wir unmittelbar jedoch nicht erkennen. Auch wenn der Höhepunkt des Wachstums überschritten zu sein scheint, lassen die neuesten Daten, wie etwa die Einkaufsmanagerindizes, weiterhin auf ein überdurchschnittliches Wachstum schliessen und signalisieren einen leicht sinkenden Preisdruck. Zudem sehen wir weiterhin sehr gute Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und diverse Fiskalprogramme, die das globale Wachstum weiterhin unterstützen werden. Das sind gute Nachrichten für Anlegende, da dieses Umfeld die Märkte weiterhin stärken wird.

Die Ausbreitung der hochansteckenden Delta-Mutation trübt aber den Wirtschaftsausblick ein. Auch die Stimmung von Konsumentinnen und Konsumenten und Unternehmen hat etwas nachgelassen. Vor allem in Ländern mit einer tiefen Impfquote ist die Lage schwierig, da erneute Einschränkungsmassnahmen die wirtschaftliche Erholung zurückbinden. Allerdings ist ein Stillstand der wirtschaftlichen Erholung nicht zu erwarten, da wir in Ländern mit hoher Impfquote nicht mit einschränkenden Massnahmen rechnen.

Inflation steigt an

Die Inflationsraten sind insbesondere in den USA stark angestiegen und verharren auf hohem Niveau. In der Eurozone und der Schweiz steigen die Verbraucherpreise zwar ebenfalls an, befinden sich jedoch besonders in der Schweiz auf einem moderaten Level. Die massive Stimulierung der Wirtschaft in Zusam-

Prognoseübersicht

Makroökonomische Indikatoren	Schweiz		USA		Eurozone	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Wachstum Bruttoinlandprodukt (BIP)	-2.5	3.5	-3.4	5.9	-6.3	5.0
Staatshaushalt in % des BIP	-2.6	-2.7	-15.6	-13.4	-7.2	-7.7
Leistungsbilanz in % des BIP	8.5	7.4	-3.0	-3.5	2.0	2.6
Inflation	-0.7	0.5	1.2	4.3	0.3	2.2
Arbeitslosenrate	3.2	3.0	8.1	5.5	7.9	8.0

Zinsen und Währungen	CHF		USD		EUR	
	30.09.21	Q4 2021	30.09.21	Q4 2021	30.09.21	Q4 2021
Leitzinsen in %	-0.75	-0.75	0.25	0.25	0.00	0.00
Rendite Staatsanleihen	-0.18	-0.18	1.49	1.59	-0.22	-0.21
Wechselkurse .../CHF			0.93	0.92	1.07	1.09

Quelle: Bloomberg Finance L.P.

menhang mit der Pandemie führte zu einem hohen Nachholbedarf und zu Lieferengpässen in einzelnen Regionen. In einigen Segmenten lässt sich daraus resultierend ein hoher Preiseffekt feststellen. Der Basis-effekt hat den Preisauftrieb zusätzlich verstärkt. Eine rasche Entspannung ist derzeit nicht in Sicht. Umfragen bei Einkaufsmanagern deuten darauf hin, dass die Unternehmen den Kostendruck auf die Endpreise überwälzen möchten. Die Inflation dürfte sich somit als hartnäckiger erweisen, als ursprünglich gedacht. In der Summe erachten wir das Szenario aufgrund der unterliegenden Treiber und aktuell ausbleibenden Zweitrundeneffekte wie deutlich anziehender Löhne als temporär.

Notenbanken reagieren auf Preissteigerungen

In einigen Schwellenländern haben die steigenden Teuerungsraten bereits zu Zinserhöhungen durch die Zentralbanken geführt. Die Ausnahme bildet derzeit China. Aufgrund der wirtschaftlichen Verlangsamung ist dort eher mit einer Lockerung der Geldpolitik zu rechnen. In den USA hat die Notenbank ein Umschwenken signalisiert. Eine Reduktion der Wert-schriftenkäufe noch in diesem Jahr ist realistisch.

In der Summe beurteilen wir die wirtschaftlichen Aussichten trotz erhöhter Pandemie-Risiken nach wie vor als gut. Die Lücke zum Vorkrisenniveau ist in mehreren Volkswirtschaften immer noch gross und es besteht weiteres Aufholpotenzial. Die Notenbanken in den Industrieländern bleiben expansiv und Fiskalpro-gramme unterstützen den Aufschwung weiterhin. ■

GKB Einschätzung auf einen Blick

- ✓ Der globale Wachstumshöhepunkt ist erreicht. Die Inflation bildet sich nur langsam zurück. Die Geldpolitik in den Industrieländern bleibt expansiv – in den Schwellen-ländern wird sie restriktiver.
- ✓ Das aktuelle Umfeld spricht weiterhin für Aktien. Wir halten an der übergewichteten Aktienquote fest. Innerhalb der Aktien werden Small & Mid Caps übergewichtet, ebenfalls Aktien aus der Schweiz. Defensive Aktien («Minimum Volatility») sind unter-gewichtet. An europäischen Value-Aktien halten wir trotz der zuletzt schwachen Wertentwicklung aus Diversifikations-gründen fest.
- ✓ Die Obligationenquote halten wir in Erwartung leicht steigender Zinsen weiter-hin untergewichtet. Das Rendite-Risiko-Verhältnis von globalen Investment-Grade-Unternehmensanleihen erachten wir aktuell als unattraktiv. Aufgrund des schlechteren Rendite-Risiko-Verhältnisses im Vergleich zu Schweizer Aktien reduzieren wir zudem unser Engagement in Hochzinsanleihen.
- ✓ Bei den Alternativen Anlagen setzen wir weiterhin auf die Diversifikationseigen-schaften von Gold und Schweizer Immobilien. Immobilien bleiben neutral gewichtet, während wir Gold neu untergewichten.



Finanzmärkte besser verstehen. Wöchentlich News, spannende Analysen und Hintergrund-berichte sowie Wissenswertes aus der Welt des Anlegens.

gkb.ch/investieren



Beschränktes Renditepotenzial und erhöhte Zinsrisiken

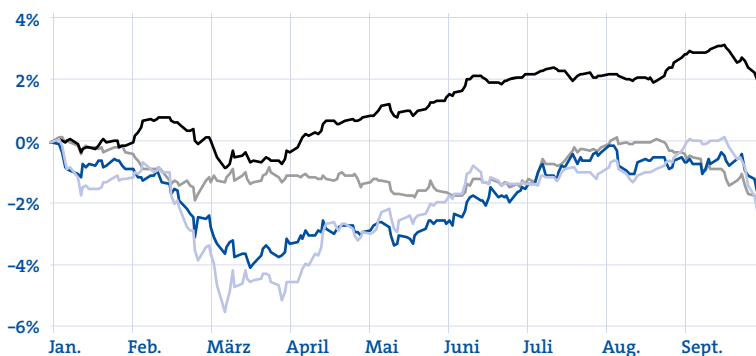


Das gute konjunkturelle Umfeld sowie die stark angestiegenen Inflationsraten führen zu einem Aufwärtsdruck bei den Zinsen. In der Eurozone sind die Konsumentenpreise auf Jahressicht um drei Prozent gestiegen. Dies ist der höchste Wert seit zehn Jahren. Wir erachten diesen Anstieg als vorübergehend und erwarten, dass sich die Inflation mittelfristig unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank von zwei Prozent einpendelt. Das unterstützt weiterhin eine expansive Geldpolitik. Zu weiterem Aufwärtsdruck bei den

Zinsen wird die Abkehr der amerikanischen Notenbank Fed von der ultraexpansiven Geldpolitik führen. Von den unterstützenden Notenbanken und den spenderfreudigen Staaten sehen wir weiterhin kräftige Unterstützung für die Kreditmärkte. Die Kreditaufschläge von Unternehmensanleihen notieren auf sehr tiefem Niveau und beschränken damit das Renditepotenzial. In Kombination mit mittlerweile hohen Zinsrisiken von Investment-Grade-Anleihen ist das Verlustrisiko bei einem Zinsanstieg gewachsen.

Rendite Obligationenmärkte seit Jahresbeginn

- CHF-Anleihen (AAA-BBB)
- Unternehmensanleihen (hdg CHF)
- Hochzinsanleihen (hdg CHF)
- Schwellenländeranleihen (hdg CHF)



Quelle: Bloomberg Finance L.P.

Übergang in einen säkularen Aufwärtstrend

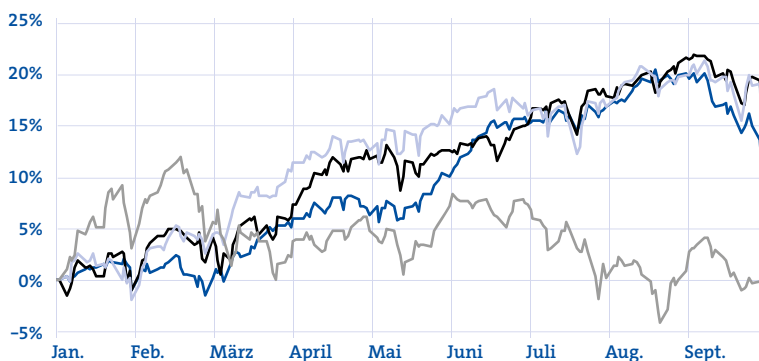


Der S&P 500 hat sich seit seinem Tief im März 2020 verdoppelt. In der Vergangenheit haben Aktienmärkte nach einer Verdoppelung vielfach eine Pause eingelegt – die Zeit der schnellen, überdurchschnittlichen Kursgewinne wird vorbei sein. Das heisst aber nicht, dass der Markt nicht in einen säkularen Aufwärtstrend übergehen kann. Die Chancen für weiter steigende Kurse stehen insbesondere für den Schweizer Aktienmarkt gut. Dem eher defensiven Schweizer Markt kommt zugute, dass zyklische Aktien zuletzt deutlich

an Fahrt verloren haben. Auf Unternehmensebene waren in den letzten Wochen grossmehrheitlich positive Nachrichten zu lesen: Umsatz und Gewinn erreichten Rekordniveaus, die Marge konnte grösstenteils gehalten werden. Auch die Bewertungen (Kurs-Gewinn-Verhältnis) sind dank höherer Gewinne pro Aktie nicht mehr weiter angestiegen. Insbesondere im Vergleich zu Obligationen und Liquidität mit negativer (Real-) Verzinsung bleiben Aktien attraktiv.

Rendite Aktienmärkte seit Jahresbeginn

- Schweiz (SPI)
- USA (S&P 500)
- Europa (Euro Stoxx 50)
- Schwellenländer (MSCI EM)



Quelle: Bloomberg Finance L.P.

Erfolgreiches Anlegen leicht gemacht.

Die Finanzmärkte bewegen sich auf und ab – an den goldenen Regeln des erfolgreichen Anlegens ändert dies allerdings nichts. Ein Fondssparplan befolgt all diese Grundregeln und ist deshalb eine ideale Anlagelösung, um einfach erfolgreich anzulegen.

Mit einem Fondssparplan partizipieren Sparguthaben an der Entwicklung der Finanzmärkte. Ein höchstes Mass an Individualisierung und Flexibilität ist dabei garantiert: Im Gespräch mit der Kundenberaterin oder dem Kundenberater werden das Anlegerprofil sowie Höhe und Frequenz der Einzahlungen (Aufbauplan) eruiert. Das Anlegerprofil hängt unter anderem von der persönlichen Risikofähigkeit und -bereitschaft sowie dem Anlagehorizont ab. Dabei stehen verschiedene Anlagestrategien zur Auswahl, welche sich mit Blick auf Anlagerisiko und Renditeerwartung unterscheiden.

Wie funktioniert ein Fondssparplan?

Wurde die persönliche Anlagestrategie definiert, investieren die Expertinnen und Experten des GKB Investment Center die Spareinlagen in ein breit diversifiziertes Portfolio. Dieses besteht aus Obligationen, Aktien und anderen Anlagen wie Gold und Immobilien. Deren Gewichtungen sind auf die individuellen Bedürfnisse (Anlagestrategie) abgestimmt. Ändert sich die finanzielle Situation, können die periodischen Einzahlungen jederzeit erhöht, reduziert oder unterbrochen werden, und der Aufbauplan lässt sich gar in einen



Giochen Schmed

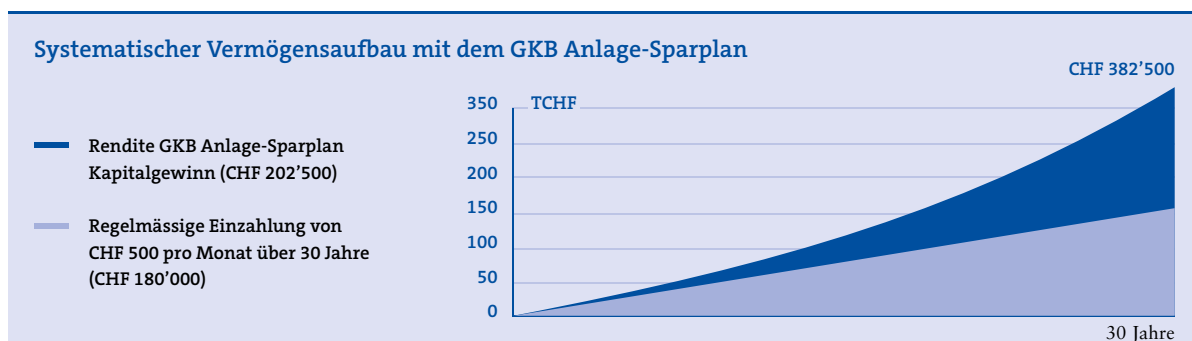
Senior Investment Advisor & Leiter Fonds-Selektion

Entnahmeplan mit regelmässigen Auszahlungen umwandeln. Auch eine Auflösung ist jederzeit möglich.

Anlagelösung berücksichtigt die goldenen Regeln

Der GKB Anlage-Sparplan bietet einfachen Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung auf Basis der GKB Anlagephilosophie. Als verantwortungsbewusste und zuverlässige Partnerin im Anlagegeschäft verpflichten wir uns der Nachhaltigkeit. Eine weitsichtige und robuste Anlagestrategie und ein aktiver Anlageprozess bilden das Fundament des Erfolgs.

Dank seines systematischen und disziplinierten Ansatzes trägt der GKB Anlage-Sparplan dazu bei, typische Anlagefehler, wie sie aus der Verhaltensökonomie bekannt sind, zu vermeiden. Beispielsweise wird – im Gegensatz zur Einmalinvestition – das «Timing»-Risiko durch die regelmässigen Investitionen reduziert. ■



Green Bonds – Beitrag zur Finanzierung der Energiewende.

Nachhaltiges Denken und Handeln ist in der Strategie der Graubündner Kantonalbank (GKB) verankert. Die GKB plant, im November 2021 ihren ersten Green Bond (grüne Anleihe) zu emittieren. Mit dem Emissionserlös finanziert sie Projekte in den Bereichen «erneuerbare Energiequellen» und «grüne Gebäude» und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele des Kantons Graubünden und der Schweiz.

Wie auch bei Standardanleihen leihen sich die Emittenten Kapital und zahlen für die Laufzeit einen festgelegten Zinssatz. Bei Green Bonds gibt es die Besonderheit, dass das Geld in nachhaltige und klimafreundliche Projekte fließt: zum Beispiel in die Förderung von Wasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen oder in den Bau energieeffizienter Gebäude. Emittenten von Green Bonds gibt es in allen Bereichen – von Entwicklungs- und Geschäftsbanken über Unternehmen bis hin zu Staaten.

Zweckgebundene und umweltfreundliche Mittelverwendung

Ausserdem muss der Emittent Anforderungen erfüllen, die in einer Reihe freiwilliger Richtlinien – den Green Bond Principles (GBP) – festgehalten sind. Zudem verpflichten die GBP den Emittenten zu einem regelmässigen Reporting. In diesem wird den Anlegerinnen und Anlegern nebst der Mittelverwendung aufgezeigt, wie sich die Emissionserlöse auf Natur und Umwelt auswirken. Es gilt als gute Praxis, dass ein Emittent die Einhaltung der Green Bond Principles extern bewerten lässt.

Green Bonds gewinnen an Bedeutung

Laut der Climate-Bond-Initiative hat das Emissionsvolumen grüner Anleihen 2020 einen Rekordstand von 290 Milliarden US-Dollar erreicht (plus 246 Prozent gegenüber 2016). 2021 wird sich das Volumen voraussichtlich auf 500 Milliarden US-Dollar belaufen. Auch in der Schweiz erhalten Green Bonds zusehends mehr Aufmerksamkeit. Allein in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres kam so viel neues Volumen dieser Anleiheklasse auf den Markt wie zuvor in fast einem ganzen Jahr. Standen Ende 2018 gerade mal sieben Green Bonds aus, sind es aktuell bereits 43.



Zervreila-Stausee bei Vals: Mit Green Bonds können Anlegerinnen und Anleger einen aktiven Beitrag zur Finanzierung der Energiewende leisten.

Ökologischer Strom aus
Sonnenenergie: eine der fünf
GKB Solaranlagen auf dem
«Brunnenhof» in Chur.



Trotz dieses starken Wachstums sind grüne Anleihen immer noch ein Nischensegment am globalen Anleihe- markt und machen nur knapp ein Prozent des geschätz- ten Volumens aus. Die GKB geht davon aus, dass die Bedeutung von Green Bonds in den kommenden Jah- ren deutlich zunehmen wird. Dafür verantwortlich sind vor allem aufsichtsrechtliche und politische Trei- ber wie etwa das Pariser Klimaschutzabkommen.

Wichtig für die erwartete dynamische Entwicklung ist auch, dass die Emission von Green Bonds in vielen Fällen eine Win-win-Situation für Emittenten und Investoren geworden ist. Herausgeber profitieren oft von günstigeren Refinanzierungskonditionen. Investo- ren erzielen mit Green Bonds eine direkte positive Wir- kung auf die Umwelt im Sinne des Impact Investing. Dies gilt sowohl für institutionelle Investoren als auch für Privatanlegerinnen und -anleger.

GKB lanciert ersten Green Bond zur Eindämmung des Klimawandels

Die GKB beabsichtigt, im November 2021 einen Green Bond im Umfang von CHF 150 Millionen zu emittie- ren. Dabei handelt es sich um festverzinsliche Titel, deren Emissionserlöse für nachhaltige Zwecke einge- setzt werden. Mit der Lancierung dieser ersten grünen Anleihe reagiert die GKB auf die steigende Investoren- nachfrage. Gleichzeitig erreicht die Bank einen wichti- gen Meilenstein auf dem Weg zu ihrer CO₂-Netto-null- Verpflichtung sowie zur Integration von ESG-Kriterien in den Kreditprozess. Dies gilt sowohl für die Vergabe von Unternehmenskrediten als auch für Hypotheken.

Weitere Informationen zum
GKB Green Bond:
gkb.ch/greenbond



Grüne Darlehen und Kredite an Unternehmen und Private

Die Green Bonds werden unter den neuen Rahmen- bedingungen der GKB aufgelegt. Diese definieren einen Pool geeigneter Projekte für die Vergabe grüner Dar- lehen in Form von Unternehmenskrediten mit Fokus auf erneuerbare Energien sowie in Form von Hypo- thekarkrediten für klimafreundliche Immobilien in der Schweiz. Die finanzierten Projekte unterstützen die Eindämmung des Klimawandels und haben eine posi- tive Wirkung auf die Erreichung der folgenden Ziele der UNO für eine nachhaltige Entwicklung (UN Sus- tainable Development Goals):



Bei erneuerbaren Energien richtet die Bank den Haupt- fokus auf Kredite an grössere Kraftwerkgesellschaften. Weitere Finanzierungen kleinerer Produktionsanlagen mit Fokus auf Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Fernwärme können ebenfalls Teil der GKB Green Bonds sein.

Mit der Vergabe von Hypotheken für «grüne Gebäude» fördert die GKB die umweltverträgliche Entwicklung der Bautätigkeit. Im Fokus solcher Hypotheken stehen Immobilienbesitzer, die umweltfreundlich bauen oder klimafreundlich renovieren. Das trägt nachweislich dazu bei, Ressourcen zu sparen, CO₂-Emissionen zu minimieren und Umweltrisiken zu verringern.

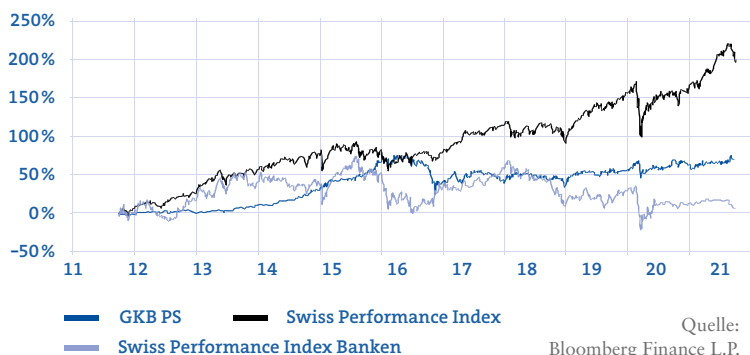
Mit Green Bonds erhalten Investorinnen und Investo- ren einerseits Zugang zu einer Anlage mit potenziell niedriger Volatilität, andererseits können sie einen akti- ven Beitrag zur Finanzierung der Energiewende welt- weit leisten. ■

Die GKB auf einen Blick.

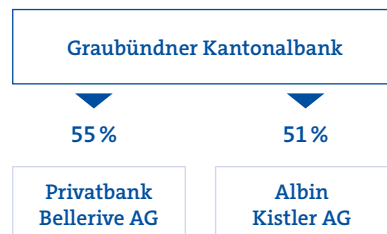
<p>Geschäftsvolumen</p> <p>58.9 Mia.</p> 	<p>Rating Standard & Poor's</p> <p>AA/stabil</p> 	<p>Konzerngewinn</p> <p>180.9 Mio. CHF</p> 
<p>Dividende</p> <p>CHF 40.-</p> 	<p>Valor: 134'020 Kurs: CHF 1'535.- (Kurs per 30.09.2021)</p>	<p>Produktivität</p> <p>CIR II</p> <p>52.2%</p> 

Quelle: Kennzahlen der Graubündner Kantonalbank per 31.12.2020

10-Jahres-Performance-Entwicklung (per 30.09.2021)



Beteiligungen



Die Graubündner Kantonalbank ist die führende Bank im Kanton Graubünden. Sie bietet alles, was eine moderne Universalbank ausmacht – für Privatpersonen, die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Chur ist an 47 Standorten in Graubünden vertreten. Mit rund 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die GKB eine der grössten

Arbeitgeberinnen im Kanton. Ihre Verbundenheit mit Graubünden bringt sie auf vielfältige Weise zum Ausdruck. Nebst ihren wirtschaftlichen Aktivitäten engagiert sie sich über ihr Sponsoring, ihren Beitragsfonds sowie über ihre Freiwilligenarbeit. Die GKB verfügt über Mehrheitsbeteiligungen an der Privatbank Bellerive AG in Zürich und an der Albin Kistler AG in Zürich. ■



Termine

Jahresergebnis 2021
PS-Versammlung 2022

4. Februar 2022
23. April 2022

Halbjahresergebnis 2021:

report.gkb.ch



Wussten Sie, dass ...

- ... Geld auf dem Sparkonto aufgrund der Inflation kontinuierlich an Wert verliert?
- ... Geld auf dem Konto bei Schweizerinnen und Schweizern trotzdem die beliebteste Anlageform ist?
- ... anlegen nicht kompliziert sein muss und ohne fundiertes Fachwissen möglich ist?
- ... Sie mit einer Investition in den Schweizer Aktienmarkt (SPI) seit 1995 durchschnittlich über acht Prozent Rendite pro Jahr erzielt hätten?
- ... die Unsicherheit im Zusammenhang mit den Finanzmärkten und das fehlende Finanzwissen zwei der häufigsten Gründe sind, warum viele nicht investieren?
- ... nur eine von fünf Frauen regelmässig investiert?
- ... Männer einkommensunabhängig häufiger Wertpapiere besitzen als Frauen?
- ... fast ein Fünftel der Schweizer Bevölkerung in Gold investiert?
- ... Risiken an den Finanzmärkten durch einen langfristigen Anlagehorizont und Diversifikation minimiert werden können?
- ... der Zinseszinsseffekt zu einer überproportionalen Wertsteigerung führt, indem auf die Zinsen (Rendite) wieder Zinsen (Rendite) bezahlt werden?
- ... es sich lohnt, bereits in jungen Jahren zu investieren, da insbesondere dann von einem langen Anlagehorizont profitiert werden kann?
- ... Sie mit einem Fondssparplan systematisch und diversifiziert anlegen können – und das bereits ab CHF 100?
- ... Sie auch im Rahmen der privaten Vorsorge systematisch anlegen können?



Bisherige
Ausgaben

Das GKB HORIZONTE gibt es auch online.
gkb.ch/horizonte

Newsletter abonnieren: gkb.ch/newsletter

Diese Publikation wurde von der Graubündner Kantonalbank aufgrund von öffentlich zugänglichen Informationen, intern erarbeiteten Daten sowie anderen unseres Erachtens verlässlichen Daten erstellt. Für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Aktualität kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Anlegerinnen und Anlegern muss bewusst sein, dass die abgegebenen Informationen und Empfehlungen der Graubündner Kantonalbank sich in Anbetracht einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes jederzeit verändern können. Ein positiver Verlauf eines Finanzinstruments in der Vergangenheit ist kein Garant für eine ebenso positive Entwicklung in der Zukunft. Die Graubündner Kantonalbank lehnt jede Haftung für Schäden ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Diese Publikation darf nicht ohne Zustimmung der Graubündner Kantonalbank vervielfältigt oder an andere Personen verteilt werden, insbesondere nicht direkt oder indirekt an Bürger oder Einwohner von Kanada, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien oder anderen Ländern, in denen der Vertrieb durch das Gesetz eingeschränkt ist. Wer diese Publikation erhält, sollte sich dieser Einschränkung bewusst sein und sich daran halten. Die Publikation ist ausschliesslich für Informations- und Werbezwecke verfasst worden und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, irgendeine Währung oder ein Finanzinstrument zu kaufen oder zu verkaufen. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Publikation eine anlegergerechte Beratung nicht ersetzen kann. Allfällige Prospekte/wesentliche Anlegerinformationen (z.B. Basisinformationsblatt) erhalten Sie kostenlos von Ihrer Kundenberaterin bzw. Ihrem Kundenberater. Wir bitten Sie deshalb, bei einem zu treffenden Entscheid Kontakt mit Ihrer Kundenberaterin bzw. Ihrem Kundenberater aufzunehmen.

Haben Sie Fragen zu den Dienstleistungen und Angeboten der GKB?

Wir sind gerne für Sie da: +41 81 256 96 01,
info@gkb.ch, gkb.ch



DCP Green 100 % Recycling-Papier gkb.ch/nachhaltigkeit

Herausgeberin



Postfach, 7001 Chur
Telefon +41 81 256 96 01
info@gkb.ch, gkb.ch/investieren

Redaktion

Graubündner Kantonalbank
IRF Reputation AG

Konzept

Graubündner Kantonalbank

Gestaltung und Realisation

Stilecht, Andreas Panzer
IRF Reputation AG

Druck

Graubündner Kantonalbank

Bilder

Nicola Pitaro
Graubündner Kantonalbank

Sprachen

Deutsch, Italienisch

Redaktionsschluss

30.09.2021

Erscheint vierteljährlich

In Graubünden verwaltet – über Graubünden hinaus nachhaltig investiert.

Im neuen Fonds «GKB (LU) Aktien Europa ESG»
selektiert die Graubündner Kantonalbank die
attraktivsten Unternehmen Europas.

Ausgabekommission
bis zum 31.12.2021
geschenkt.



Gemeinsam wachsen.

Jetzt mehr erfahren.
gkb.ch/aktieneuropa



**Graubündner
Kantonalbank**